

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 200 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 175 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 5.25 ohne Postgeld.
Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Süd Nr. 47 u. 503.

Anzeigen: Die fünfgepaltene Beilage oder deren Raum 35 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Annahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Süd Nr. 47 u. 503.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Amtliche Bekanntmachungen.

Versteigerung von Grummetgras.

Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, wird das Grummetgras auf den Gemeindewiesen und zwar von der Rauschbach bis an den Ort versteigert. Ueber die Versteigerung des unteren Teiles erfolgt neue Bekanntmachung.

Schwanheim a. M., den 19. August 1920.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Heinrich.

Pferdversteigerung.

Samstag, den 21. d. Mts., vormittags 11½ Uhr, wird der Pferd versteigert.

Schwanheim a. M., den 19. August 1920.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Heinrich.

Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen.

Nach einer Anordnung des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt können Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen auf Grund der Bestimmungen des Reichsrates vom 10. Januar 1920 nicht mehr bewilligt werden, weil die noch verfügbaren Mittel zur Fertigstellung angefangener, bereits mit Baukostenzuschuß bedachter Bauten gebraucht werden. Ein großer Teil bereits eingereichter Anträge wird abgelehnt werden müssen. Neue Anträge sind zwecklos, ebenso die Ausarbeitung von Entwürfen für solche Anträge.

Höchst a. M., den 9. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
J. B.: Wolff.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 19. August 1920.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Heinrich.

Erkennungszeichen für Schwerhörige.

Die Zentrale deutscher Schwerhörigenverbände in Berlin hat zum Schutze der Schwerhörigen ein Erkennungszeichen herausgegeben, um sie vor dem Ueberfahrenwerden durch Kraftwagen, Fuhrwerke oder Fahrräder zu schützen. Dieses Zeichen, drei schwarze Punkte auf dem gelben Grund eines Kreises, werden die Schwerhörigen in Form einer Nadel, Brosche oder auch als gelbe Armbinde tragen.

Ich bringe dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis mit dem Ersuchen um Beachtung.

Höchst a. M., den 7. August 1920.

Der Landrat. J. B.: Lunkenheimer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 19. August 1920.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Heinrich.

Rundschau.

Der Kampf um Warschau.

Paris, 18. August. (Eig. Meld. d. F. N.) Der „Matin“ schreibt: In Warschau lebt seit gestern wieder die Hoffnung auf. Es wäre aber verfehlt, sich so großem Optimismus verleiten zu lassen, wie er seit dem Abend des 16. August in den offiziellen Kreisen zu beobachten scheint und der in der folgenden kurzen Depesche aus Warschau vom 16. zum Ausdruck kommt: „Sichere Informationen zufolge kann Warschau endgültig als gerettet betrachtet werden.“ Eine Depesche des Generals Weggand, die gestern in Paris eintraf, bestätigt es, daß sich die in der Nacht vom 15. zum 16. begonnenen Operationen bis jetzt mit vollem Erfolg entwickelt haben. General Weggand hat in den letzten Tagen wiederholt seine Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die polnische Armee ihre Bewegungsfreiheit nicht verloren habe und daß er eine ständige Beilebung ins Auge fasse, welche imstande sei, die Lage wieder herzustellen. Die Gegenoffensive der Polen ist eine doppelte und hat sich zugleich im Nordosten und Südosten vollzogen. Die nördliche Bewegung begann bei Modlin. Der erste Erfolg war, Mława zu erreichen. In der Folge haben andere polnische Streitkräfte den Brückenkopf von Serok gewonnen. Der Feind zog sich in Unordnung zurück, indem er beträchtliches Material zurückließ.

Warschau, 12. August. (Eig. Meld. der F. N.) Seit gestern nachmittag ist der Personenzugverkehr von

Warschau nach Danzig eingestellt worden. Somit ist der Verkehr auf die Strecke Warschau—Posen, die noch offen ist, beschränkt.

Polnischer Heeresbericht.

Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: Unsere Gegenoffensive im Norden entwickelt sich weiter günstig. Bei Sedecin machten wir über 600 Gefangene, erbeuteten 120 Wagen mit Munition und 80 Wagen mit Proviant. Dieser Erfolg ist namentlich der freiwilligen Kavallerie zu verdanken. Bei Warschau richtete der Feind am 14. August hartnäckige Angriffe gegen die Linie Bęrzec—Radziwili, Dhanjew—Lesniakowinna. Besonders erbittert waren die Kämpfe um Radziwili, das mehrmals vom Feinde erobert, aber von unseren Truppen immer wieder zurückgenommen werden konnte. Am 15. August war Radziwili wieder endgültig in unserem Besitze, nach einem sehr hartnäckigen Kampfe, in dem der Feind schwere Verluste erlitten hatte. In der Gegend von Cholm und Grubieszew und am Bug erzielten wir sehr gute Erfolge. Bei Grubieszew ließ der Feind 12 Maschinengewehre, viele Pferde, große Mengen Munition und sonstiges Material zurück. Die Bolschewisten warfen auf der Flucht Geschütze und Maschinengewehre in den Fluß. Wir nahmen den bolschewistischen Stabschef dieser Operationsgruppe gefangen. Im Süden besetzten die Bolschewisten Sekae. Die Räumung Brodys wurde erfolgreich durchgeführt. Alles rollende Material wurde mitgenommen.

Spernung des Danziger Hafens für Munitionsschiffe.

Die „Times“ meldet aus Danzig, daß der Oberkommissar der Stadt, Sir Reginald Tower, Befehl erteilt hat, daß Munitionsschiffe nicht mehr in den Hafen einlaufen dürfen. Die Entscheidung, wann wieder Munition einlaufen dürfen, soll der Botshafterkonferenz überlassen bleiben. — Der Dampfer „Juno“, der am 14. August mit Munition von Antwerpen abgefahren ist, erhielt Befehl, auf offener See zu verbleiben.

Schwere Kämpfe auf der Krim.

Auf der Krim nehmen die schweren Kämpfe ihren Fortgang. Die Bolschewiken erhielten Verstärkung von der polnischen Front und griffen energisch an, wobei sie massenhaft von Bombenflugzeugen unterstützt wurden. Generals Wrangels Streitkräfte, die ebenfalls Verstärkungen erhielten, haben den Don überschritten, Konstantinowskaja besetzt und die Eisenbahnlinie Jarichin—Scheraslaw überschritten. Die Don-Kosaken sind infolge dessen in Gefahr, abgeschnitten zu werden.

Die Waffenstillstandskonferenz eröffnet.

Eine offizielle Moskauer Depesche über die russisch-polnische Waffenstillstandskonferenz besagt, daß nach dem Austausch der Vollmachten der Vorsitzende der russischen Delegation, Danilchewski, eine Rede hielt, in der er die russische Friedenspolitik bestätigte. Insbesondere die Absicht Rußlands, die Souveränität und Unabhängigkeit Polens und sein Recht auf Selbstbestimmung seiner Regierungsform zu achten. Gleichzeitig erklärte er, daß Rußland Polen größere territoriale Vorteile bieten würde als die Entente.

Die amerikanischen Arbeiter gegen militärische Hilfeleistung für Polen.

Nach einer Meldung aus Chicago hat die „American Federation of Labour“ eine Entschließung zugunsten des Generalstreiks angenommen, der proklamiert werden soll, falls die Vereinigten Staaten den Polen militärische Hilfe leisten sollten.

Der Völkerbund.

Der Schweizer Staatsrat wurde offiziell benachrichtigt, daß der Völkerbund gemäß dem Wunsche des Präsidenten Wilson beschloß, die erste Vollversammlung des Völkerbundes am 15. November in Genf zu eröffnen. Diese Konferenz wird mehrere Wochen dauern.

Einwohnerwehren im Bezirk Erfurt.

Der Berichterstatter des „B. L.“ in Halle will erfahren haben, daß trotz des erlassenen Verbotes der „Ordnung“ und der Einwohnerwehren in vielen Orten des Regierungsbezirks Erfurt neuerdings von einem Ingenieur namens Wenk Einwohnerwehren aufgestellt und mit Waffen beliefert worden sein sollen. Die Kreis-hauptmannschaft ebenso wie der Land- und Kreisrat

erklären, daß sie mit dieser Angelegenheit nichts zu tun haben. Die Reichswehr hingegen, die, wie festgestellt worden sein soll, auf von der Sicherheitspolizei geliehenen Wagen die Transporte vorgenommen habe, hat sich zu dieser Angelegenheit noch nicht geäußert. Eine der letzten dieser neu aufgestellten Einwohnerwehren, die fortwährend Schießübungen veranstaltet, sprach in einer Barole davon, daß noch 2—3 Wochen vergehen würden, ehe es losginge.

Aus Nah und Fern.

Nied, 18. August. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten soll mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten in Nied eine Vollapotheke errichtet werden. Geeignete Bewerber werden aufgefordert, binnen 6 Wochen ihr Gesuch bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden einzureichen.

Wieber bei Offenbach, 18. August. Die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Duttnie wurden in der vergangenen Nacht durch ein Großfeuer eingeäschert. Die Offenbacher Feuerwehr, die zur Hilfe herbeieilte, mußte sich auf die schwer bedrohten umliegenden Gebäude beschränken. Die Erntevorräte verbrannten mit.

Darmstadt, 14. August. Gestern nachmittag ist ein etwa drei Monate altes Kind lebend in einem Kornfeld vorgefunden worden. Es war in ein wollenes Tuch eingewickelt und mit einer braunen Decke zugedeckt. Die Mutter des Kindes bezw. die Person, welche dasselbe ausgelegt hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Bonn Rheingau, 17. August. Im Wahn in den Tod gegangen ist am Samstag ein Irrenjäger, der aus der Heilanstalt Eichberg entflohen war und sich bei Erbach zum Baden in den Rhein begab. Der Mann entkleidete sich regelrecht und ging dann ruhig ins Wasser, bis er, des Schwimmens unkundig, plötzlich in der Tiefe versank. Seine Leiche wurde von einem in der Nähe befindlichen Mann gelandet.

Kreuznach 17. August. Gestern brach im Franziskaner-Stift ein Dachstuhl Feuer aus, wodurch derselbe ganz ausbrannte. Nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Alle im Stift befindlichen Kranken konnten gerettet werden.

Lokale Nachrichten.

Grummetgras-Versteigerung. Morgen Freitag nachmittag wird das Grummetgras auf den Gemeindewiesen und zwar von der Rauschbach bis an den Ort versteigert.

Ein Alergie-Haus. Bekanntlich ließ sich im Jahre 1888 unser früherer Arzt und späterer Professor Dr. Robert Ecke Baroneßen- und Alte Frankfurterstraße ein Wohnhaus errichten, das er im Laufe der Jahre mit Hilfe seiner Frau zu einem wahren Schmuckkästchen umwandelte. Gar manchem Manne der Wissenschaft und Kunst bot dieses „Häuschen“, wie es die Hausfrau so gerne nannte, eine Stätte willkommener Gastfreundschaft und regen Gedankenaustausches. Das das Ehepaar keine direkten Nachkommen hinterließ, so begegnete man in der Einwohnerschaft schon bei Lebzeiten des Ehepaares des öfteren der Frage: „Wer wird das „Häuschen“ dereinst wohl bekommen?“ Nach dem Ableben desselben war die Zahl der Reflektanten keine kleine und die Angebote für die Erben sehr verlockende. Letztere wählten als Käufer wiederum einen Arzt, und zwar Herrn Dr. W. Neumann-Spengel, welcher sich jüngst als Nachfolger von Herrn Geheimrat Dr. Kraß in Schwanheim niederließ und von morgen ab in seinem neuen Heim die Praxis betreibt.

Sängertag in Wiesbaden. Am Sonntag, den 5. September, vormittags 10 Uhr, findet im „Kurhaus-Proporzium“ (Paulinenschloßchen) ein Sängertag, arrangiert vom „Quartett-Verein Wiesbaden“, statt, an dem sich auch der hiesige Gesangverein „Sängerkreis“ beteiligt. Im heutigen Inseratenteil werden die passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner zu diesem Sängertag aufmerksam gemacht und gleichzeitig für Bestellungen von Eintrittskarten aufgefordert. Als Schlusstermin ist der nächste Sonntag festgesetzt, da die Bestellung der Karten bis Anfang nächster Woche in Wiesbaden bewirkt sein muß. Sangesfreunde seien auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht, zumal bekannt geworden ist, daß ausgewählte „Männerchöre“ dortselbst vor die Öffentlichkeit treten werden. Die Abfahrtszeiten und alles nähere wird später bekannt gegeben werden.

Im Lichtspieltheater läuft ab Freitag der große Detektiv-Schloßer „Nur ein Zahnstocher“, worauf an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen sei. Der berühmte Rat Anheim zeigt hier sein ganzes Können. Im Beiprogramm wird es dem altbekannten Kartchen gelingen, allen Besuchern die Lachmuskeln zu lösen.

Familienausflug des Turnvereins. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, erfreute sich der am vergangenen Sonntag nach Kellertbach stattgefundene Ausflug des Turnvereins einer überaus großen Beteiligung. Der geräumige Saal des Gasthauses „Zur Sonne“ konnte die weit über 700 zählenden Teilnehmer nicht fassen, trotzdem alle verfügbaren Stühle und Bänke herbeigebracht wurden. Eingeleitet wurde das gemütliche Beisammensein durch das Lied „Gut Heil“ seitens der Gesangs-Abteilung, dem sich die Begrüßungsworte des 2. Vorsitzenden Joh. Herber anschlossen. Nicht enden wollender Beifall belohnte die hierauf folgenden erakt und gleichmäßig ausgeführten Freiübungen der Schülerabteilung. Anschließend wechselten in bunter Reihenfolge humoristische Vorträge, Tanz und Gesangs-Vorträge ab, während auf den von einer großen Zuschauerzahl umflossenen Mainwiesen die Kinder an den mannigfachen Spielen sich erfreuten und strahlenden Gesichtes ihre Leckerbissen in Empfang nahmen. Eine von 130 Kindern mit Fähnchen aufgeführte Polonaise bildete den Schluß der gemütlichen Unterhaltung. Gegen 8 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten und wird wohl dieser unterhaltungsreiche Ausflug allen Teilnehmern und ganz besonders den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben.

2100 Mark Tagesverdienst. Wie das „Kölner Tageblatt“ erzählt, ist einwandfrei festgestellt, daß ein Straßenhändler, der am Deichmannshaus seinen Verkaufsstand errichtet hatte, an einem Tage 7 Zentner Kirschen verkaufte. Der Einkaufspreis betrug damals 2 Mark, der Verkaufspreis 5 Mark das Pfund. Der Mann verdiente demnach an jenem Tage 2100 Mark.

Zwangswise Weinversteigerungen, die seit Jahren kaum mehr vorkamen, sind heute in vielen rheinischen Gemeinden wieder häufiger zu verzeichnen. In Frage kommen dabei Weine, die von Kommissionären in der Zeit der wildesten Preistreiberie lediglich zu Spekulationszwecken aufgekauft und später, bei dem Rückgang der Preise, nicht abgenommen worden sind, weil man nicht in der Lage war, sie zu bezahlen.

Bei der Maul- und Klauenseuche innerlich nichts mit der Flasche eingeben! Der Kreistierarzt Krega in Schlüchtern hat die Beobachtung gemacht, daß die Tierbesitzer jenen Tieren, die einen Tag oder länger nichts fressen, Leinsamenklein oder auch Arzneien mit der Flasche eingeben. Solches ist wegen der Gefahr des Verschluckens auf jeden Fall zu vermeiden. Wenn die Tiere für einige Tage auch keine Nahrung zu sich nehmen, verhungern sie nicht. Durch die Maul- und Klauenseuche ist das Herz schwer erkrankt. Da die Zunge ebenfalls erkrankt, Schlund sowie Kehlkopf gelähmt sind, verschlucken sich die Tiere beim gewaltsamen Eingeben. Der in die Luftröhre und in die Lunge gelangte Fremdkörper löst eine Lungenentzündung aus, wodurch an das erkrankte Herz erneute hohe Anforderungen gestellt werden. Hierbei versagt das Herz, und das Tier muß an Herzlähmung zugrunde gehen.

Die deutschen Kriegergräber in Frankreich. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. hat die Mitteilung erhalten, daß in Frankreich alle einzeln liegenden Kriegergräber auf Sammelfriedhöfen vereinigt werden. Nach Nachrichten aus Avennes-les-Bains (bei Cambrai) und Steenwerk (bei Armentières) tragen fast alle Grababzeichen auf den Gräbern der umgebetteten Gefallenen die Bezeichnung „Unbekannt“. Die deutschen Gräber auf dem Militärfriedhof sowie auf dem Gemeindefriedhof Roubaix (bei Lille), auf dem Militärfriedhof

sowie auf dem Gemeindefriedhof Bousbecque (bei Lille), Cappy (bei Peronne), Flavigny-le-Petit (bei Guise), St. Quentin, Drign-Sainte-Benoite (bei St. Quentin), die vier Friedhöfe bei Dannebourg (nördlich Verdun) und die deutschen Gräber auf dem Militärfriedhof Münster (Oberelsaß) sind im allgemeinen in gutem Zustande. Die Gräber auf dem Friedhof in Arleux-en-Gohelle (bei Lens) sind nicht mehr zu erkennen, da das Gebiet von Granaten zerstört ist. Aus verschiedenen Orten wurden dem Volksbund ortsanfällige Fachleute oder Gärtner empfohlen, die bereit sind, besondere Wünsche der Angehörigen für die Pflege der Gräber oder deren Schmuck an Gedenktagen zu erfüllen. Der Bund ist bereit, solche Wünsche zu vermitteln. Anfragen wolle man an Herrn Fleischmann, Hauptstraße, dahier, richten.

Das Feldbergfest 1920, dessen Abhaltung auf dem Berg von der Besatzungsbehörde verboten wurde, wird nun am nächsten Sonntag unweit davon auf dem früheren Truppenübungsplatz Bad Homburg am Fuße der Saalburg abgehalten. Die Ausgangsorte sind Oberursel und Bad Homburg. Es sind bereits über 1100 Wettkämpfer für den Vierkampf gemeldet, darunter zahlreiche Turner aus Köln, Bonn, Kassel, Ravensburg, Siegen, Saarbrücken, M.-Gladbach, Mannheim, Ludwigshafen usw. Zu dem Mannschaftskampf um das Böhlsinghorn haben 12 Vereine und für den Staffellauf (5 mal 100 Meter) um den Jahnshild ebenfalls 12 Vereine gemeldet. Der Vierkampf besteht aus Schnellaufen über 100 Meter, Stabhochspringen, Steinstoßen und einer Pflichtfreiübung. Beginn vormittags 7 1/2 Uhr mit allgemeinen Freiübungen. Die Mannschaftskämpfe beginnen nachmittags etwa 1 1/2 Uhr, gleichzeitig mit den Wettspielen in Faustball und Schlagball, wozu 13 Mannschaften gemeldet sind.

Herabsetzung des Frühkartoffelpreises. Mit Wirkung vom 16. August ab hat die Provinzialkartoffelstelle den Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreis für die Provinz Hessen-Nassau von 32 Mark auf 28 Mark den Zentner festgesetzt.

Weiterer Preisrückgang auf dem Möbelmarkt. Der Verband der Möbelfabriken Mittel- und Süddeutschlands setzte, wie aus Mannheim gemeldet wird, die Preise für gestrichene Möbel weiter um 10 Prozent herab, nachdem bereits am 25. Juli eine Ermäßigung um 10—12 Prozent erfolgt war.

Aufgang der Hühnerjagd. Der Bezirksausschuß hat für den Regierungsbezirk Wiesbaden für das Jahr 1920 den Aufgang der Jagd auf Rebhühner, Wachstel und schottische Moorhühner auf Freitag, den 20. August, festgesetzt und beschlossen, bezüglich der Schonzeiten für Birk-, Hasel- und Fasanenhühner, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen und Drosseln es bei den gesetzlichen Bestimmungen bewenden zu lassen.

Brotvermehrung. Zur Herstellung von Schwarzbrot wurden den Bäckereibetrieben in der laufenden Woche als Badmaterial 75% Roggenmehl und 25% Weizenmehl, zur Herstellung von Weißbrot (auf Grund Irztlicher Atteste) 80% Krankmehl und 20% Weizenmehl (90% Ausmahlung) zugewiesen.

Ein zeitiger Herbst wird für 1920 mit aller Bestimmtheit von allen kundigen Landwirten vorausgesagt. Ein untrügliches Zeichen dafür soll besonders sein, daß die Reife der Beeren der Eberesche schon seit Ende Juli eingesetzt hat.

Könnten wir billige Eier haben? Die „Allmer Ztg.“, der wir die Verantwortung dafür überlassen müssen, berichtet über diese zeitgemäße Frage wie folgt: „Eier für 54 Pfennig das Stück einschließlich Fracht usw. wären von Italien erhältlich, wenn es die Berliner Reichsstellen zulassen würden. Schon vor einiger Zeit wurden von italienischer Seite zu diesem Preis Millionen von Eiern angeboten. Wie man aus dem Münchener

Stadtrat erfährt, kam dort in den letzten Tagen zur Sprache, daß Eier in vielen Millionen an der italienischen Grenze lagern, die heute um 17 Pfennig das Stück zu haben wären. Berlin aber verbietet und der Verbraucher muß 1.90 Mark und mehr bezahlen.“ Wenn diese Nachricht der Wirklichkeit entspricht, so wäre die sofortige Beseitigung dieser Berliner Reichsstelle zu fordern.

Hebung der Kleintierzucht. Der preussischen Landesversammlung wird demnächst ein Gesetzentwurf zugehen, der die Ausbreitung und Förderung der Kleintierzucht zum Ziel hat. Das preussische Landwirtschaftsministerium will, dem Beispiel von Mecklenburg und Hessen folgend, diejenigen Gemeinden, deren Bewohner vorzugsweise für die Haltung von Kleinvieh in Frage kommen, zur Haltung von Zuchttieren, Böcken, veranlassen, um eine rentable Kleintierzucht zu ermöglichen. Zur Ueberwachung der Bestimmungen des Landwirtschaftsministeriums sollen für jeden Kreis ein oder mehrere Zuchtinspektoren ernannt werden, deren Aufgabe neben der Beschaffung dieser Tiere noch darin liegt, für gemeinsame Weideplätze und Beschaffung von Kraftfutter zu sorgen.

Generallappell ehemaliger 118er. Auf dem am 28. Juni 1914 in der Rainer Stadthalle von über 5000 ehemaligen Angehörigen des 4. hessischen Infanterie-Regiments Nr. 118 besuchten Generalappell wurde beschlossen, derartige Zusammenkünfte alle zwei Jahre abwechselnd in den hessischen Städten zu veranstalten. Fern von jeder Politik, sollte lediglich ein öfteres Wiedersehen der Kameraden und eine Erneuerung alter Freundschaftsbände herbeigeführt werden. Durch den Krieg kam der vor 6 Jahren gefasste Beschluß bis jetzt nicht zur Ausführung. In diesem Jahre jedoch soll am 17. Oktober im städtischen Saalbau zu Darmstadt eine Zusammenkunft die ehemaligen Hundertachtzehner wieder einmal vereinigen. Der Zeitpunkt wurde gewählt, um nach Beendigung der Entearbeiten auch allen Kameraden vom Lande die Beteiligung zu ermöglichen. Nähere Auskunft gibt der Vorsitzende des Vereins ehemaliger 118er in Mainz, Redakteur W. Schneider, Mainz, Schließbach 175.

Von einer merkwürdigen Hühnerkrankheit wird dem „Frankf. Gen.-Anz.“ aus der Pfalz berichtet: Die Tiere, eben noch munter und frohlockig, lassen plötzlich die Flügel hängen, verkriechen sich und verenden rasch. Man sucht lange vergeblich nach einer Erklärung für diese bedenkliche Erscheinung und geht will man den Schädling entdecken: einen großen Wurm, eine Art Blutmilbe, die sich tagsüber versteckt hält und nachts dem schlafenden Huhn das Blut aussaugt, so daß es zugrunde geht. — Uns will — offen gestanden — diese Erklärung nicht recht stichhaltig erscheinen.

Neuansstattung der Personenwagen 3. Klasse. Das Eisenbahnzentralamt hat jetzt folgende Bestimmungen für eine Neuansstattung der Personenwagen 3. Klasse getroffen. Die Innenwände der Abteile und Seitengänge erhalten einen gelben Anstrich. Die Decken, die Stirn- und vollen Zwischenwände in Wölbungshöhe sind weiß zu streichen. Die zusammenstoßenden Farben des weißen Decken- und gelben Wandanstrichs sind durch einen braunen Abstrich zu trennen. Die Füllungen der Türen und Wände erhalten im Fries einen etwas helleren, die Rahmenleisten der Füllungen einen etwas dunkleren Farbton als die gelbe Wandfarbe. Der Fußboden wird braun gestrichen. Die Gepäckstützen und Stangen, das Sprengwerk im Oberlicht über den halbhohen Wänden, die Schutzrohre vor den Heizkörpern einschließlich Schellen und Buchsen, die Notbremseinrichtungen, die Aschenbecher, die Notlaternenböden, Rohre zu Vorhangstangen, Vorhangstangenhalter, Lüftungsschieberbeschläge und Hebel sowie die Kleiderhaken erhalten einen dunkelbraunen Lackanstrich.

Von Freitag, den 20. ds. Mts. ab
betreibe ich meine Praxis in meiner Wohnung
Alte Frankfurterstrasse 5.

Sprechstunden:

Werktags 8—9 Uhr vorm., ausserdem
Dienstags, Donnerstags und Samstags 4 1/2—5 1/2 Uhr nachm.

Dr. W. Neumann-Spengel
prakt. Arzt.

Schwanheimer Lichtspieltheater

Freitag
8 Uhr

Samstag
8 Uhr

Sonntag
8 Uhr

Detektiv.

4 Akte.

Detektiv.

! Nur ein Zahnstocher !

Abenteuer des berühmten Rat Anheim.

!! Karlechen !!

in der Sommerfrische.

Lustspiel in 2 Akten.

Arb.-Ges. Liederblüte.

Freitag abend 8 Uhr Gesangsstunde.

Frohsinn

Freitag abend 8 Uhr Gesangsstunde.
Vollständiges Erscheinen ist erforderlich.

Sängerlust.

Samstag abend 8 Uhr Gesangsstunde.

Bestellungen auf Eintrittskarten zu
dem am Sonntag, den 5. September,
vorm. 10 Uhr, in Wiesbaden statt-
findenden

Sängertag

werden bis Sonntag, den 22. August,
mittags 1 Uhr, bei dem Vorsitzenden,
Herrn Carl Eller, Hintergasse und dem
2. Vorsitzenden, Herrn Josef Hartmann,
Bahnstrasse 13, entgegengenommen. Ein-
trittspreise: 1. Platz Mk. 5.—, 2. Platz
Mk. 4.—, 3. Platz Mk. 3.—, Galerie mitte
Mk. 4.—, links oder rechts Mk. 3.—,
Stehplatz Mk. 2.—. Die aktiven Mit-
glieder wollen Kartenbestellungen für
ihre Angehörigen am Samstag abend in
der Gesangsstunde angeben.

F.-C. Germania 06
Schwanheim a. M.

Heute Donnerstag pünktlich 6 Uhr
Training der 1. und 2. Mannschaft, unter
Leitung des neuen Vereinstrainers. Voll-
ständiges Erscheinen ist Ehrenpflicht.
Sportkleidung ist anzulegen.

Der Spielausschuß.

15-25 Mark

garantiert dauernd, täglichen Verdienst f.
jedermann, trotz der hohen Portospesen.
Leichte, saubere, angenehme, hässliche
Arbeit. — Kein Wiederverkauf. — Bitte um
Adresse. Für Rückporto 20 Pfg. erbeten.

Glimmerkarten-Zentrale
R. Bach, Chemnitz.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Schwanheim zur Nachricht,
dass ich vom heutigen Tage ab in unserem Hause eine

Alteisen- und Metallhandlung

eröffnet habe. — **Kaufe Alteisen und Altmessing** zu den
höchsten Tagespreisen. Hochachtungsvoll

Friedrich Kronenberger
Althandlung: Kirchgasse 6.

U. S. P.

Samstag abend 8 1/2 Uhr im Gasthaus
„Zur Post“ von Herrn Katzmann

Generalversammlung.

Erscheinen eines jeden Genossen er-
forderlich.

Kleintierzüchter-Verein.

Freitag von 5 Uhr an Verteilung
des bestellten Heues (Kloebau,
Zr. Mk. 40.—) neben der Turnhalle.
Säcke oder Bindematerial mit bringen.

Der Vorstand.

Wohnungs-Tausch

Beamter tauscht seine geräumige 3 Zim-
mer-Wohnung in Nied gegen eine 3—4
Zimmer-Wohn. ev. m. Bad i. Schwanheim.
Offert. unt. No. 1720 an d. Exp. d. Bl.

Partie Posten

! Wirklich billig !

Hemdentuche
Halbleinen
Kopfkissen
Hemden Biebor
für Arbeitshemden

E. F. Marzebach Nachf.
FRANKFURT A. MAIN
Grosse Sandgasse 171
Kein Laden.

Einige

Bettüberzüge

zu verkaufen. Näheres in d. Exped. 1711

Visitenkarten

in allen Formaten liefert
Druckerei P. Hartmann.